

Lagebericht 2018

zur Delegiertenversammlung des Caritasverbandes Dortmund e.V.
am 11.07.2019



Foto: Caritas Dortmund

wohltuend. menschlich.



Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH

Propsteihof 10 • 44137 Dortmund
Tel. (0231) 18 48 160 • Fax (0231) 72 14 700

Geschäftsführung

Brigitte Skorupka
Tel. (0231) 18 48 183
E-Mail: brigitte.skorupka@caritas-dortmund.de
Georg Rupa
Tel. (0231) 18 48 158
E-Mail: georg.rupa@caritas-dortmund.de

www.caritas-dortmund.de

Mai 2019

wohltuend. menschlich.





Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

I. Grundlagen der Gesellschaft

Die Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft des Caritasverbandes Dortmund e.V. Die Gesellschaft ist Träger von ambulanten, teilstationären und vollstationären Pflegeeinrichtungen inkl. besonderer Pflegebereiche sowie sonstiger Angebote:

Zu den ambulanten Einrichtungen zählen 7 Caritas-Sozialstationen sowie als teilstationäre Pflegeeinrichtung die Tagespflege am Harkortbogen. Darüber hinaus betreibt die Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH 7 vollstationäre Einrichtungen, davon 2 Wohn- und Pflegezentren (WPZ) sowie 5 Altenzentren (AZ). Dem WPZ St. Josef angeschlossen ist das spezielle Angebot der Beatmungspflege und der Pflege von Wachkomapatienten; im AZ St Hildegard wird ein Bereich für pflegebedürftige, geistig behinderte Menschen vorgehalten; das Hospiz am Bruder-Jordan-Haus rundet das Angebot im Bereich der Spezialpflege ab. Die Gesellschaft ist außerdem Betreiber von zwei Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenzerkrankungen. Zu den sonstigen Angeboten zählen der Menüdienst, der Hausnotrufdienst und die Großwäscherei. Sämtliche vorgenannten Dienste und Einrichtungen, mit Ausnahme des AZ Peter und Paul in Kamen-Methler, befinden sich auf Dortmunder Stadtgebiet.

Im Jahr 2018 wurden in den vollstationären Einrichtungen einschließlich der Kurzzeitpflegeplätze insgesamt 753 Betten vorgehalten. Davon entfallen 35 Plätze auf den Beatmungs-/Wachkomabereich, 22 Plätze auf den Wohnbereich für Menschen mit Behinderungen sowie 7 Plätze auf das Hospiz. In den stationären Einrichtungen stehen insgesamt 60 heimverbundene Altenwohnungen und 78 altengerechte Wohnungen in separaten Gebäuden zur Verfügung.

Die Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH ist mit einem Anteil von 15 % am Stammkapital (Vorjahr 18%) Mitgesellschafter an der Canisius-Campus Dortmund gGmbH Katholische Akademie für Gesundheitsberufe (vormals: Katholische Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe Dortmund gGmbH).

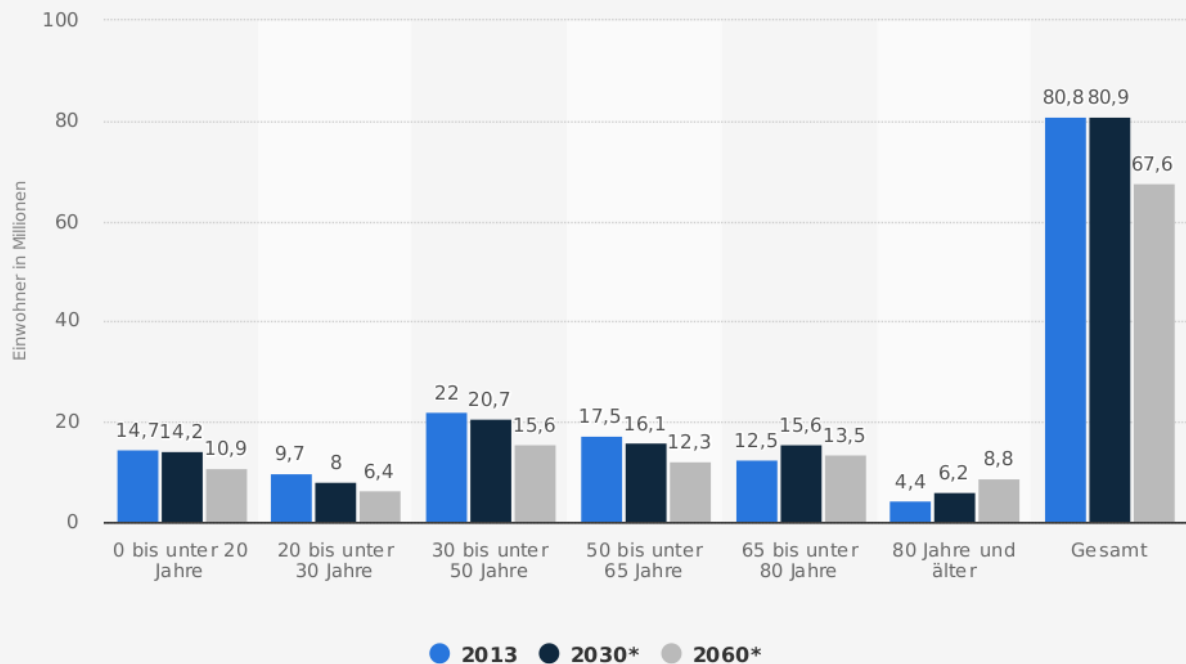
In Folge von Änderungen in der Gesellschafterstruktur beträgt der Wert der Gesellschafteranteile der Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH 43.200 € (Vorjahr 51.840 €).

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die demografische Entwicklung der Bevölkerung hat einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung des Pflegemarktes. Im Jahr 2017 lag der Anteil der pflegebedürftigen Menschen im Alter von 65 Jahren und älter bei 81 % der insgesamt 3,41 Millionen Pflegebedürftigen im Sinne des SGB XI. Somit ist insbesondere dieser Altersgruppe eine besondere Bedeutung aus Sicht der Pflegebranche zuzuordnen. Die nachfolgende Grafik des Statistischen Bundesamtes illustriert die Entwicklung der Bevölkerung Deutschlands bis zum Jahr 2060, differenziert nach Altersgruppen:

Bevölkerung in Deutschland nach Altersgruppen in den Jahren 2013, 2030 und 2060 (in Millionen)



Quelle:
Statistisches Bundesamt
© Statista 2018

Weitere Informationen:
Deutschland

Die Vorausberechnungen des Statistischen Bundesamtes ergeben einen leichten Anstieg der Gesamtbevölkerung bis zum Jahr 2030 auf insgesamt 80,9 Millionen. Danach nimmt sie deutlich ab und soll im Jahr 2060 voraussichtlich 67,6 Millionen betragen. Die Lebenserwartung in Deutschland hingegen ist in der Vergangenheit stark angestiegen und nimmt auch weiterhin zu. Dies spiegelt sich vor allem in den Altersklassen 65 bis unter 80 Jahre sowie 80 Jahre und älter wider und impliziert, dass die Anzahl der Pflegebedürftigen in den nächsten Jahren bzw. Jahrzehnten signifikant und stetig ansteigen wird.

Von den vorgenannten 3,41 Millionen Pflegebedürftigen im Jahr 2017 wurden rd. die Hälfte (52 % bzw. 1,76 Millionen) zu Hause durch Angehörige versorgt, weitere 0,83 Millionen wurden ebenfalls zu Hause gepflegt allerdings zusammen mit oder vollständig durch ambulante Pflegedienste, die verbleibenden 0,82 Millionen Pflegebedürftigen wurden in vollstationären Pflegeeinrichtungen versorgt. Verglichen mit der letzten Erhebung im Jahr 2015 ist die Anzahl der ambulant versorgten Pflegebedürftigen um 19,9 %, die Zahl der in vollstationären Einrichtungen gepflegten Menschen um 4,5 % gestiegen. Die Bedeutung der Versorgung durch ambulante Pflegedienste spiegelt sich auch in der Entwicklung der Anzahl der ambulanten Dienste wider. Im Vergleich zur letzten Erhebung sind die ambulanten Pflegedienste um 5,5 % gestiegen.

[Vgl. Pflegestatistik 2017, erschienen am 18. Dezember 2018, Statistisches Bundesamt (Destatis), 2018].

Diese Entwicklung lässt sich auch für Dortmund feststellen. Laut des Wegweisers Pflege der Stadt Dortmund gibt es derzeit 124 ambulante Pflegedienste in Dortmund; Ende 2013 lag die Anzahl der Dienste noch bei 91. [Vgl. Pflegebericht 2016 der Stadt Dortmund].

Der nordrhein-westfälische Landtag hat in seiner Sitzung am 1. Oktober 2014 in zweiter Lesung das Gesetz zur Entwicklung und Stärkung einer demografiefesten, teilhabeorientierten Infrastruktur und zur Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität von Wohn- und Betreuungsangeboten für ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen (GEPA NRW) beschlossen. Mit diesem Gesetz werden das Alten- und Pflegegesetz NRW (APG NRW) sowie das Wohn- und Teilhabegesetz NRW (WTG NRW) neu gefasst. Gleichzeitig wurde zu den beiden Durchführungsverordnungen zum APG (APG DVO) und zum WTG (WTG DVO) in den zuletzt veröffentlichten Entwurfsfassungen vom 2. September 2014 Einvernehmen erteilt. Beide Gesetze haben Auswirkungen auf den Jahresabschluss 2018 der Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH.

Die im WTG verankerte Vorgabe ab dem 1. August 2018 in vollstationären Pflegeeinrichtungen eine Einzelzimmerquote von 80 % vorzuhalten, betraf im Berichtsjahr das WPZ St. Josef. Hier wurden Doppelzimmer in Einzelzimmer umgewandelt, um die geforderte Quote zu erfüllen. Diese Maßnahme führte zu einem Abbau von 18 vollstationären Pflegeplätzen.

Mit dem am 30. März 2018 in Kraft getretenen Gesetz zum Abbau unnötiger und belastender Vorschriften im Land Nordrhein-Westfalen – Entfesselungspaket I – sind Änderungen des APG NRW sowie der Verordnung zur Ausführung des APG NRW und nach § 8a SGB XI (APG DVO NRW) insoweit vorgenommen worden, als dass der kameralistische Ansatz und vor allem die strenge Zweckbindung von Anteilen des Investitionskostensatzes aufgegeben wurden. Nach der zuvor gültigen Fassung der Verordnung waren die Anteile des Investitionskostensatzes, die auf die Instandhaltung, Wartung und Ersatzbeschaffung sonstiger Anlagegüter (§ 4 APG DVO NRW) sowie auf die Instandhaltung und Wartung langfristiger Anlagegüter (§ 6 APG DVO NRW) entfielen, zweckentsprechend zu verwenden, was zur Passivierung noch nicht verwendeter Mittel führte.

Infolge des Wegfalls der Zweckbindung der Anteile des Investitionskostensatzes, die auf die Instandhaltung, Wartung und Ersatzbeschaffung sonstiger Anlagegüter (§ 4 APG DVO NRW) sowie auf die Instandhaltung und Wartung langfristiger Anlagegüter (§ 6 APG DVO NRW) entfallen, sind die bereits gebildeten Verbindlichkeiten aus noch nicht zweckentsprechend verwendeten Mitteln im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 aufzulösen.

Lage und Leistungsindikatoren

Das Jahresergebnis der Gesellschaft hat sich entsprechend der Ergebnisprognose Geschäftsjahr 2018 im Vorjahresvergleich verbessert. Es ist im Wesentlichen geprägt von zwei Sondereffekten. Zum einen durch die ertragswirksame Auflösung der im Jahresabschluss 2017 passivierten, nicht verausgabten Mittel und Sonderposten nach APG DVO NRW sowie durch die Sonderabschreibung eines Gebäudes zum Bilanzstichtag 31.12.2018.

Die Erträge aus der Auflösung belaufen sich auf 1,14 Mio. Euro. Die Sonderabschreibung in Höhe von 575.622 Euro betrifft das ehemalige Schwesternwohnheim „Haus II“ am WPZ St. Barbara in Lütgendortmund. Dieses wurde im Berichtsjahr vollständig entkernt und die Umbaumaßnahmen zu einem sogenannten „Quartiershaus“ laufen fortan.

Im Jahr 2018 wurden in den Altenzentren und den Wohn- und Pflegezentren, einschließlich der Kurzzeitpflege, dem Wachkoma- und Dauerbeatmungsbereich und dem Bereich für die geistig behinderten, pflegebedürftigen Bewohner, bei insgesamt 753 (Vorjahr 771) vorgehaltenen Betten 272.606 Pflege- und Abwesenheitstage erbracht. Dies entspricht einer Auslastung von 99,22 % (Vorjahr 98,11 %). Gegenüber dem Vorjahr ist die Auslastung um 1,11 % Punkte gestiegen.

Die Umsatzerlöse sind im Vorjahresvergleich um 151 TEUR gestiegen. Hier sind zwei gegenläufige Effekte festzustellen. Dem Umsatzrückgang im Bereich der vollstationären Pflege,

insbesondere in Folge der Platzreduktion im WPZ St. Josef, steht ein Anstieg der Erlöse in den ambulanten Diensten in Höhe von 510 TEUR gegenüber.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden nach den Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR) vergütet.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Berichtsjahr um 2,17 % auf 37.691 TEUR (Vorjahr 37.055 TEUR). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den Tarifsteigerungen ab 1. Juni 2018. Die in Anlage 32 AVR eingruppierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhielten eine Steigerung von 2,90% sowie eine Änderung der Stufenstruktur innerhalb der jeweiligen Entgeltgruppe; bei Mitarbeitern der Anlage 3 lag der Tarifanstieg bei 3,19 %, bei denen der Anlage 33 bei 3,11%.

Im Jahr 2018 waren bei der Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH 1.217 (Vorjahr 1.108) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Die Vollzeitstellen beliefen sich, inklusive der auf Vollzeitkräfte umgerechneten Teilzeitkräfte, auf durchschnittlich 814 Mitarbeiter (Vorjahr 796).

Der Beitrag zur Kirchlichen Zusatzversorgungskasse Köln (KZVK) erhöhte sich zum 1. Januar 2018 von 5,3 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts auf 5,8 %. Gem. § 1a der Anlage 8 AVR trägt der Arbeitgeber den Beitrag bis zu einer Höhe von 5,2 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts selbst, ein übersteigender Anteil wird paritätisch getragen, was zu einer arbeitgeberseitigen Mehrbelastung in Höhe von 0,3 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts führte.

Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich geringfügig vermindert und beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 73.270 TEUR (Vorjahr 73.885 TEUR). Dieser Rückgang betrifft insbesondere das Anlagevermögen in Höhe von 466 TEUR; das kurzfristige Vermögen (Umlaufvermögen) hat sich entsprechend um 147 TEUR verringert. Der laufenden Abschreibung, Sonderabschreibung sowie der Abschreibung auf Finanzanlagen auf den niedrigeren beizulegenden Wert stehen Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 3.752 TEUR gegenüber. Die Investitionen betreffen vorrangig die unter Anlagen in Bau ausgewiesene Baumaßnahme „Quartiershaus“ am WPZ St. Barbara sowie die Errichtung von 7 neuen Bungalows mit Altenwohnungen auf dem Grundstück des WPZ St. Josef. Beide vorgenannten Baumaßnahmen sollen in der ersten Jahreshälfte 2019 abgeschlossen sein.

Das Eigenkapital erhöhte sich um den im Geschäftsjahr 2018 erzielten Jahresüberschuss in Höhe von 192 TEUR.

Die Liquidität der Gesellschaft war im Berichtsjahr zu jeder Zeit gesichert.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Aufgrund der demografischen Entwicklung der Bevölkerung ist der Pflegemarkt als Wachstumsmarkt einzustufen; es besteht keine Bestandsgefährdung der Pflegebranche. Roland Berger kommt bei einer Berechnung des Pflegemarktvolumens zu einem deutlichen Anstieg des Marktvolumens von 47 Milliarden Euro in 2015 auf 65 bis 85 Milliarden Euro im Jahr 2030.

[Vgl. Roland Berger Spotlight – Wachstumsmotor Pflege, 2017]

Diese Entwicklung bringt Risiken mit sich. Die Preisfindung erfolgt nicht am freien Markt und ist von politischen Faktoren beeinflusst. Durch die demografische Entwicklung steigt der Kostendruck bei den Kostenträgern, so dass es immer schwieriger wird ausreichende Preissteigerungen in Pflegesatzverhandlungen zu erzielen. Darüber hinaus besteht in Dortmund ein rechnerisches Überangebot an vollstationären Pflegeplätzen. [Vgl. Pflegebericht 2016 der Stadt Dortmund]. Durch das bestehende und laufend weiterentwickelte Controllingsystem sowie das Qualitätsmanagementsystem kann die Gesellschaft den Risiken vorbeugen.

Der bestehende Fachkräftemangel in der Pflege wird sich in den nächsten Jahren deutlich verstärken.

[vgl. <https://www.zeit.de/wirtschaft/2018-04/fachkraeftemangel-altenpflege-deutschland-statistik>]

Die Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH setzt in diesem Zusammenhang vorrangig auf die eigene Ausbildung von Fachkräften. Die Anzahl der Auszubildenden ist gegenüber dem Vorjahr um 11 Ausbildungsverhältnisse auf 100 gestiegen. Zum 1. Januar des Geschäftsjahres wurde eine Ausbildungs Koordinatorin eingestellt, um u.a. den Herausforderungen der politisch beschlossenen sogenannten generalistischen Ausbildung in der Pflege zukunftsorientiert begegnen zu können.

Des Weiteren hat die Gesellschaft im Berichtsjahr ihre Maßnahmen zur Mitarbeitergewinnung weiter verstärkt. Es wurde ein neues Karriereportal geschaffen. Zugleich wurde der online-Stellenmarkt umfassend überarbeitet und um die Möglichkeit einer Expressbewerbung erweitert. Flankiert werden diese Maßnahmen durch den Ausbau von Kooperationen mit Schulen vor Ort sowie die Teilnahme an Jobmessen; zuletzt der Jobmedi in Bochum.

Die Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH hat zudem, beginnend mit der stationären Pflege, einen Mitarbeiterpool geschaffen. Dadurch kann die Arbeitsorganisation verbessert und die Belastung für unsere Mitarbeiter verringert werden. Der Einsatz externer Dienstleister konnte nahezu vollständig zurückgefahren werden.

Um bestehende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen zu halten, stehen schließlich zahlreiche Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung. Das Talentförderungsprogramm „In Führung gehen“, ein Projekt in Kooperation mit mehreren Caritasverbänden im Erzbistum Paderborn, rundet die personalpolitischen Maßnahmen der Gesellschaft ab.

Des Weiteren werden fortlaufend Investitions- und Instandhaltungsaufwendungen das Ergebnis beeinflussen. Der Gebäudebestand ist in Alter und Zustand unterschiedlich ausgeprägt und birgt damit verschiedene Anforderungen an notwendigen Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen.

Im stationären Bereich regelt die APG DVO NRW die Finanzierung der Aufwendungen für Investitionen in der stationären Altenpflege. Für alle Einrichtungen liegen zwischenzeitlich Investitionskostenbescheide vor. Gegen sämtliche durch den Landschaftsverband Westfalen Lippe (LWL) erlassenen Bescheide musste die Gesellschaft Widerspruch einlegen, in einem Fall ist bereits ein Klageverfahren beim Sozialgericht Dortmund anhängig.

Chancen für die Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH ergeben sich in einem stetig wachsenden Pflegemarkt insbesondere aus einer kontinuierlichen Ausweitung des Leistungsangebots. Für das Geschäftsjahr 2019 ist die Eröffnung des „Quartierhauses“ am WPZ St. Barbara geplant, in dem u.a. eine Tagespflege untergebracht sein wird. Die Eröffnung einer weiteren Tagespflege ist für das Frühjahr 2020 vorgesehen. Auch im Bereich der Wohngruppen für Menschen mit Demenzerkrankung ist eine Ausweitung des Platzangebots in Planung. Bei einer weiterhin hohen Auslastungsquote in den Bestandseinrichtungen sowie der vorgenannten Erweiterung des Angebots in der ambulanten Pflege, wird trotz steigender Personal- und Sachkosten ein leicht verbessertes Jahresergebnis für das kommende Geschäftsjahr 2019 erwartet.

Dortmund, 30. März 2019

gez. Skorupka
Geschäftsführerin

gez. Rupa
Geschäftsführer

Jahresbericht 2018

zur Delegiertenversammlung des Caritasverbandes Dortmund e.V.
am 11.07.2019



Foto: Dieter Schütze

wohltuend. menschlich.

Caritasverband Dortmund e.V.

Propsteihof 10 • 44137 Dortmund

Tel. (0231) 18 48 160 • Fax (0231) 18 48 201

Vorstand

Georg Rupa (Vorsitzender)

Tel. (0231) 18 48 158

E-Mail: georg.rupa@caritas-dortmund.de

Brigitte Skorupka

Tel. (0231) 18 48 183

E-Mail: brigitte.skorupka@caritas-dortmund.de

www.caritas-dortmund.de

Mai 2019

Wie in den vergangenen Jahren legen wir zur Delegiertenversammlung des Caritasverbandes Dortmund e.V. einen schriftlichen Tätigkeitsbericht vor. Wir haben den Bericht „kurz gefasst“ und auf eine aufwendige Gestaltung verzichtet. In den vier Ausgaben von „Caritas konkret“ informieren wir aktuell und anschaulich über Neues aus der Caritas Dortmund. Erwähnt sei bei dieser Gelegenheit auch, dass wir im vergangenen Jahr die Website der Caritas Dortmund grundlegend überarbeitet und mobilfähig gemacht haben. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 16. Besuchen Sie uns über www.caritas-dortmund.de im Internet. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen.

Unser Bericht zeigt auf, welchen Herausforderungen und neuen Aufgaben sich die Dienste und Einrichtungen der Caritas Dortmund gestellt haben. Die Grafik im Kapitel „Personal und Finanzen“ dokumentiert, dass am 31.03.2019 2.203 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Caritasverband Dortmund e.V. und seiner Rechtsträger beschäftigt sind. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Mitarbeitenden erneut gewachsen.

Gravierend sind zurzeit die Herausforderungen, die sich aus der Veränderung gesetzlicher Bestimmungen ergeben und die Rahmenbedingungen für unsere Arbeit erheblich verändern:

Zum 1. Januar 2020 tritt die dritte Stufe des Bundesteilhabegesetzes in Kraft. Ziel der Reform ist es, die Teilhabe und Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderungen zu stärken, eine Zielsetzung, die man selbstverständlich unterstreichen muss. Ein Bestandteil der dritten Reformstufe ist die Trennung der Fachleistungen der Eingliederungshilfe von den sogenannten existenzsichernden Leistungen, eine Veränderung, die unsere Wohnhäuser für Menschen mit Behinderungen betrifft. Heute ist für sämtliche Leistungen der Landschaftsverband Westfalen Lippe (LWL) zuständig, ab 1. Januar 2020 ist der LWL für die Fachleistungen (Betreuungsleistungen) zuständig und die Stadt Dort-

mund für die existenzsichernden Leistungen (Kosten der Unterkunft). Es bleibt zu hoffen, dass die Rahmenverträge auf Landesebene rechtzeitig abgeschlossen werden und die Finanzierung unserer Leistungen kostendeckend und ohne Unterbrechung erfolgt.

Absehbar ist, dass auch mit dieser gesetzlichen Veränderung ein Mehr an Bürokratie einhergeht. Allein beim LWL in Münster werden für die Umsetzung des BTHG ca. 80 neue Stellen eingerichtet. Im Sozialamt der Stadt Dortmund werden 8 neue Planstellen zur Umsetzung des BTHG geschaffen. Die vorgesehene Finanzierung der zusätzlichen Aufwendungen freier Träger ist dagegen mehr als bescheiden.

Ebenfalls zum 1. Januar 2020 tritt das Pflegeberufegesetz in Kraft, welches das Altenpflegegesetz und das Krankenpflegegesetz ablöst. Kern der gesetzlichen Neuordnung ist die Einführung einer generalistischen Ausbildung zur „Pflegefachfrau“ bzw. zum „Pflegefachmann“. Die unterschiedlichen Ausbildungen in der Altenpflege und Krankenpflege gehören damit der Vergangenheit an.

Wie berichtet, haben verschiedene Krankenhäuser und die Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH im Jahre 2004 eine gemeinsame Schule begründet. Die Canisius Campus gGmbH bietet aufgrund ihrer Gesellschafterstruktur und Größe ideale Voraussetzungen, den Herausforderungen des Pflegeberufegesetzes zu begegnen. Sieben Gesellschafter tragen die Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe mit circa 650 Ausbildungsplätzen. An der Kirchderner Straße (Hoeschpark) wurde am 14.05.2018 mit dem ersten Spatenstich die Baumaßnahme für ein neues Schulgebäude begonnen.

Am 1. Januar 2019 ist das Teilhabechancengesetz in Kraft getreten, das insbesondere Langzeitarbeitslosen neue Wege in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung eröffnen will. Die Caritas und andere Wohlfahrtsverbände begrüßen

dieses Gesetz, weil Langzeitarbeitslose ohne Förderung kaum die Chance haben, einen Job zu finden. Es ist besser, Arbeit zu fördern, statt Arbeitslosigkeit zu finanzieren. 700 geförderte Beschäftigungsverhältnisse können in Dortmund auf der Grundlage des Teilhabechancengesetzes eingerichtet werden, sowohl in der Privatwirtschaft, als auch bei gemeinnützigen Trägern. Wir wollen in unseren Diensten und Einrichtungen ca. 30 geförderte Arbeitsverhältnisse schaffen.

Wie eingangs berichtet, ist die Zahl der Beschäftigten in den Diensten und Einrichtungen der Caritas Dortmund erneut angestiegen. Die reguläre Fluktuation und die Übernahme neuer Aufgaben, etwa durch die Trägerschaft weiterer Tageseinrichtungen für Kinder, führt zu einem andauernden Bedarf an Fachkräften, insbesondere in der Pflege und in erzieherischen Berufen, ebenfalls eine zentrale Herausforderung für die Zukunft der Caritas Dortmund.

In einer Klausurtagung der leitenden Mitarbeiter haben wir uns ausführlich mit dieser Frage beschäftigt und festgestellt, dass es im Rahmen einer „lebensphasenorientierten Personalpolitik“ darauf ankommt, verschiedene Handlungsfelder zu bearbeiten bzw. zu verbinden: Mitarbeitende gewinnen, binden, verabschieden. Wir haben auch feststellen können, dass die Caritas Dortmund in den verschiedenen Handlungsfeldern gut aufgestellt ist, sei es im Handlungsfeld der Personalgewinnung, der Arbeitsorganisation, der Karriere- und Laufbahnplanung oder im Bereich des Gesundheitsmanagements.

Mit ca. 120 Auszubildenden ist die Caritas Dortmund ein bedeutender Ausbildungsbetrieb. 60 neue Auszubildende konnten wir im August/September 2018 einstellen, davon 30 Auszubildende in der Altenpflege, 18 Auszubildende im Rahmen der praxis-integrierten Ausbildung zum/zur Erzieher/in, vier Auszubildende im Rahmen der praxis-integrierten Ausbildung zum/zur Heilerziehungspfleger/in, zwei Auszubil-

dende in der Hauswirtschaft, drei Auszubildende zum/zur Koch/Köchin und drei Auszubildende als Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement.

Um Führungskräfte in ausreichender Zahl aus den eigenen Reihen zu gewinnen, veranstalten die Caritasverbände im Erzbistum seit vielen Jahren das in der Caritas Dortmund entwickelte Programm „In Führung gehen“. In einem Zeitraum von 18 Monaten qualifizieren sich die Mentees mit Unterstützung erfahrener Mentoren für eine Führungsaufgabe in der Caritas. Am 10. Mai 2019 startete die 5. Runde von „In Führung gehen“. Seitens der Caritas Dortmund nehmen acht Mentees an dem Programm teil.

Neben der Gewinnung hauptberuflicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Dienst in der Caritas gilt es, das ehrenamtliche bzw. freiwillige Engagement für die Caritas zu fördern. Im Rahmen der Kampagne „Hilfe durch Dich“ konnten wir die Vielfalt freiwilligen Engagements für andere Menschen beleuchten und mit Freude feststellen, dass das Ehrenamt in der Caritas kein Auslaufmodell ist. Formen des freiwilligen Engagements verändern sich. Die Aktivitäten von young caritas sind hierfür ein Beispiel. Aber auch das neue Quartiersmanagement rund um das Wohn- und Pflegezentrum St. Barbara in Lütgendortmund wird auf neue Weise Menschen zusammenführen, die sich für andere engagieren möchten.

Wir bedanken uns bei den Vielen, die auch im vergangenen Jahr die Arbeit der Caritas Dortmund mit Rat und Tat unterstützt haben. Unser Dank für die konstruktive Zusammenarbeit gilt ebenfalls den zahlreichen Partnern in Politik und Verwaltung der Stadt Dortmund. Wir sind fest davon überzeugt, dass die Caritas Dortmund auch in Zukunft für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt unverzichtbar und ein verlässlicher Partner ist.

Georg Rupa

Vorstandsvorsitzender

Brigitte Skorupka

Vorstand

Fachdienst Gemeindecaritas/ Koordinatoren für Caritas im Dekanat

Den Schlusspunkt der Kampagne „Hilfe durch Dich“ im letzten Jahr bildete das große Ehrenamtsfest im Garten des Klosters St. Franziskus, der direkt an das Gelände des Bruder-Jordan-Hauses grenzt. Bei herrlichem Wetter, immerhin Anfang Oktober, trafen sich viele Aktive zum Feiern, gemeinsamen Singen und einem sehr fruchtbaren Austausch über die vielfältigen Möglichkeiten des Einsatzes. Wir hoffen, dass wir diesen Schwung in die Arbeit der Caritas und der Gemeinden mitnehmen können.

Gemeinsam mit der Stadtkirche, den Dortmunder Caritaskonferenzen und dem Generalvikariat erarbeiten wir gerade ein neues Rahmenkonzept für kirchlich-caritatives Ehrenamt in Dortmund. Hintergrund ist, dass manche altbekannte Ehrenamtsstruktur inzwischen um das Überleben kämpft, an anderen Stellen gibt es aber neue Ansätze, die gut funktionieren und Mut machen. Wir werden nach Fertigstellung des Konzepts das Ganze mit einem Pilotprojekt auf seine Alltagstauglichkeit überprüfen.

Die Stelle der Ehrenamtskoordination besteht weiter, aber nur noch mit halbem Umfang, zumal die Zahl der geflüchteten Menschen stark nachgelassen hat. Es gibt aber weiterhin Menschen, die sich engagieren und unterschiedliche Projekte in dem Feld. Die Kollegin, die diese Stelle besetzt, ist auch für „young caritas“ zuständig und verbindet diese beiden Bereiche sehr stark. „young caritas“ betreibt u. a. das Projekt „Warm durch die Nacht“, das Wohnungslose in der Innenstadt aufsucht und die „Smartphone-Sprechstunde“, bei der junge Menschen Senioren im Umgang mit dem Smartphone unterstützen.

Soziale Fachberatung im Bernhard-März-Haus/ Fachdienst für Integration und Migration

Die Übergangseinrichtung für Flüchtlinge in der ehemaligen Hauptschule am Ostpark ist inzwischen in das fünfte Betriebsjahr gegangen. Wir gehen davon aus, dass die Stadt, wenn der Betrieb darüber hinaus weitergehen soll, den Betrieb neu ausschreiben wird. Es gibt aber auch Signale, dass mittelfristig die Stadt wieder Schulgebäude benötigt und der Betrieb eingestellt wird. Wir stellen uns auf alle möglichen Szenarien ein.

Die Anlaufstelle für EU-Bürger*innen „Willkommen Europa“ ist zum Jahresbeginn von der Bornstraße aus dem viel zu klein gewordenen Ladenlokal in die frühere neuapostolische Kirche in der Braunschweiger Str., Nähe Nordmarkt, umgezogen. In den großen Räumen, die wir als Untermieter der Musikschule nutzen, können die unterschiedlichen Beratungsangebote besser aufeinander abgestimmt und in einer guten Atmosphäre vorgehalten werden.

Schulische Angebote

Da die Koordination des Fachdienstes einen immer größeren Aufwand bedeutet, immerhin arbeiten in dem Feld inzwischen fast 180 fest angestellte Kräfte, wird nun eine stellvertretende Leitung eingestellt, um die Dienststellenleitung zu entlasten. Bei der Offenen Ganztagschule und auch bei der Schulsozialarbeit haben wir es auch nach vielen Jahren immer noch mit befristeten Programmen zu tun, obwohl die Dienstverträge der Angestellten längst unbefristet sind. Wir hoffen, dass sich die Politik auf Landes- und kommunaler Ebene einmal dazu durchringen wird, diese wichtigen Angebote als auf Dauer angelegte Regelangebote zu etablieren.

Suchtberatung

Es hat sich als sinnvoll herausgestellt, die Angebote der Beratung zu erweitern. Zum einen gibt es eine gute Nachfrage nach dem Ambulant Betreuten Wohnen, das wir ausbauen wollen. Inzwischen wurden

auch erste Verträge mit Firmen geschlossen, die ihre Führungskräfte im Umgang mit suchtkranken Menschen schulen lassen.

Als weiteres Angebot werden wir mit der kostenpflichtigen Vorbereitung auf die MPU „an den Markt“ gehen. Auch dazu gibt es eine gute Nachfrage.

Jugend- u. Familienhilfe St. Bonifatius

Die Belegungssituation, die im Jahr 2018 Besorgnis erregend war, verbessert sich aktuell, ist aber noch nicht zufriedenstellend. Es wird aber zunehmend schwierig, pädagogisches Fachpersonal zu finden, das bereit ist, in der Jugendhilfe zu arbeiten, weil das mit unterschiedlichen Diensten, auch nachts und an Wochenenden, verbunden ist.

Das Dortmunder Jugendamt hat eine neue Leiterin, mit der es erste gute Gespräche gibt. Ziel ist, in Dortmund eine gute Qualität der Jugendhilfe fest zu etablieren und dafür zu sorgen, dass nicht so viele Dortmunder Jugendliche außerhalb der Stadt untergebracht werden.

Christoph Gehrman

Abteilungsleiter Jugendhilfe
und Soziale Dienste

Caritas Reisen und Kuren

Das Arbeitsfeld „Kuren und Erholung“ hat in den Caritasverbänden eine lange Tradition. Erholungsmaßnahmen für unterschiedliche Zielgruppen wie Senioren, Familien, körperlich und geistig behinderte Mitmenschen, Kinder und Jugendliche sind seit vielen Jahrzehnten ein fester Bestandteil caritativer Arbeit. Alle Reiseziele werden sorgfältig nach den besonderen Bedürfnissen der jeweiligen Zielgruppe ausgesucht und von ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen begleitet.

Das Reisecafé im Januar 2019 war mit vielen Gästen ein großer Erfolg. Kunden wurden dazu wieder über ein Postkartenmailing eingeladen. Insbesondere die Flugreisen erfreuen sich in diesem Jahr großer Beliebtheit. Neu bei den Flugreisen ist eine Städtereise nach Danzig und eine Reise nach Ungarn. Daneben besteht das traditionelle Angebot an Busreisen.

Als feste Einrichtung findet – 2019 schon zum dritten Mal – zum Jahresende eine verbandseigene Schulung der Reiseleiterinnen und Reiseleiter auf Wangerooge statt. Zum einen wird hier intensiv daran gearbeitet, die Reiseleitertätigkeit zwar individuell geprägt, aber doch in den Grundinhalten einheitlich auszuüben. Zum anderen beinhaltet diese Schulung auch einen festlichen Dinner-Abend als Dankeschön für die gute Zusammenarbeit und den unermüdlichen Einsatz der Reiseleitungen.

Gästehaus Germania

Unverändert beliebt und nachgefragt bei unseren Gästen ist das Gästehaus Germania auf Wangerooge. Seit dem 01.08.2018 hat das Haus eine neue Hausleiterin – ein Wechsel, der verschiedene kleinere und größere Veränderungen mit sich brachte.

Eine Neuerung ist der Einsatz von hauptamtlichen Mitarbeiter/innen im Bereich der Spülküche. Hier waren in der Vergangenheit Wirtschaftshelfer tätig. Jeweils ein Wirtschaftshelfer ist zukünftig wie bisher im „Roten Sand“ tätig. Im Jahr 2018 wurde das bestehende Q-Siegel (Stufe I der

Service-Qualität Deutschland) verlängert. Dies gilt nun zunächst bis 2020. Notwendig ist hierfür, jährlich acht geforderte Maßnahmen zu erarbeiten und umzusetzen. Dies ist ein fortlaufender Prozess, der auch für die kommenden Jahre fortgesetzt wird. Derzeit ist der Massagebereich leider vakant – es wäre schön, wenn sich für die vorhandenen Räumlichkeiten wieder eine entsprechende Nutzung ergeben würde. Hierzu wird versucht, Interessenten auf der Insel zu finden, die im Bereich Massage/Friseur tätig werden möchten. Vordach und Haustür des Gästehauses müssen 2019 grundsaniert bzw. erneuert werden. Darüber hinaus gibt es natürlich immer wieder kleinere Veränderungen, Verbesserungen und Ideen, um den Standard des Hauses zu halten oder zu verbessern. Anregungen der Gäste und der Mitarbeiter fließen dabei stets in die Überlegungen mit ein. Auch den heutigen Bedürfnissen von Seminargruppen ist man z.B. mit WLAN und kostenloser Telefonnutzung begegnet. In den Ferienwohnungen, die sich nach wie vor großer Beliebtheit erfreuen, werden immer wieder Bereiche erneuert, um auch hier einen modernen Standard zu erhalten. Für die Kinder, die mit den Familien im Gästehaus Urlaub machen, wurde der Sandkasten runderneuert und der Spielplatz wieder attraktiv gestaltet. Ausführliche Informationen zum Gästehaus Germania findet man im Internet unter www.gaestehaus-germania.de. Hier kann auch tagesaktuell der Belegungsplan für die Ferienwohnungen eingesehen werden.

Kurbereich

In Zusammenarbeit mit der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung e.V. (KAG) bietet der Caritasverband Dortmund eine Kurberatung für erholungsbedürftige Mütter oder Väter mit Kindern an. Anliegen ist es, die Gesundheit von Müttern, Vätern und Kindern zu stärken und Familien zu unterstützen.

Der KAG angeschlossen sind zurzeit 21 Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen mit insgesamt ca. 1.800 Kurplätzen (www.kag-muettergenesung.de; www.muetter-genesungswerk.de).

Im Rahmen der Kurberatung werden die Klienten beraten und unterstützt bzgl. Auswahl des Kurhauses, Antragsstellung an die Krankenkasse und ggfs. Hilfe beim Widerspruch im Fall einer Ablehnung der Kur. Wie schon in den Vorjahren kann nach wie vor von einer positiven Bewilligungspraxis der Krankenkassen berichtet werden. Die Zusammenarbeit mit den Krankenkassen verbessert sich weiter und es wird verstärkt das Wohl der Mütter, Väter und Kinder gemeinsam in den Blick genommen.

Leider sind die Kurplätze in den Kurhäusern stark nachgefragt, so dass der Zeitraum zwischen der Antragstellung und der Durchführung der Kur oftmals mehr als ein halbes Jahr umfasst. Im Jahr 2019 waren die ersten Kurhäuser bereits im März für das laufende Jahr nahezu vollständig belegt.

Wirtschaftshelfer/Innen

Im Gästehaus Germania auf der Nordseeinsel Wangerooge werden Wirtschaftshelfer/Innen in der hauseigenen Bar „Roter Sand“ eingesetzt. Die Einsätze finden zu unterschiedlichen Terminen statt. Die Dauer ist sowohl von den Buchungen der Seniorenfreizeiten als auch von der Gruppenbelegung abhängig. Die Einsatztermine der Wirtschaftshelfer/Innen für das Gästehaus Germania sind für 2019 vergeben. Im Jahr 2019 beläuft sich die Anzahl der eingesetzten Wirtschaftshelfer auf ca. 25-30 Helfer. Die ehemaligen Wirtschaftshelfer/Innen in der Spülküche wurden durch hauptamtliche Mitarbeiter/Innen ersetzt.

Kinderfreizeiten

Die Anmeldungen für die Kinderfreizeiten laufen noch. Die Osterfreizeit vom 12.04.-19.04.2019 hat mit 15 Kindern stattgefunden. Die Freizeiten nach Ameland vom 13.07. – 24.07.2019 und Langeoog vom 10.08.2019 – 24.08.2019 sind bereits vollständig ausgebucht. Die Freizeit ins „Summercamp Heino“ vom 30.07. bis 08.08.2019 ist noch buchbar. Die noch buchbaren Freizeiten werden weiter beworben. In jeder Freizeit können Kinder

mit Handicaps (Inklusionsfreizeiten) teilnehmen.

Nach Rücksprache mit dem Jugendamt Dortmund werden die Anträge für die Zuschüsse zurzeit weiterhin entgegengenommen.

Familien- und Behindertenfreizeit

Diese beiden Freizeiten würden wir gerne noch 2019 durchführen, wenn geeignete hauptamtliche Betreuer gefunden werden. Die Planung für 2020 hat bereits begonnen.

Reisebetreuer/innen

Wir suchen in allen Bereichen noch Reisebetreuer/-innen. Für sämtliche Kinderfreizeiten ehrenamtliche Betreuer/-innen. Für die Familien- und Behindertenfreizeit je eine/-n hauptamtliche/-n Reisebetreuer/-in.

Thomas Beckmann

Abteilungsleiter Kuren und Erholung

Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen

Im Herbst 2019 werden wir zwei weitere Kindertageseinrichtungen in Betrieb nehmen. Für beide Einrichtungen suchen wir noch nach geeigneten Namen. Bei der Kita an der Dörwerstraße handelt es sich um eine Einrichtung mit fünf Gruppen, die von 95 Kindern besucht werden wird. Diese Einrichtung befindet sich unmittelbar neben dem sich ebenfalls in unserer Trägerschaft befindenden Familienzentrum St. Stephanus und St. Josef in Dortmund-Nette.

Die zweite Kita wird in Dortmund-Sölde an der Sölder Straße errichtet. Auch diese Einrichtung verfügt über fünf Gruppen mit insgesamt 80 Plätzen, davon 25 Plätze für Kinder unter drei Jahren. Aktuell stehen für fünf weitere Kindertageseinrichtungen konkrete Planungen an, die sich voraussichtlich in den nächsten fünf Jahren konkretisieren lassen, unter anderem für Ende 2020 eine Kita im Gebiet „Hohenbuschei“.

Familienzentrum St. Stephanus & St. Josef

Seit August 2018 bildet die Tageseinrichtung im Rahmen der Praxisorientierten Ausbildung (PIA) eine Erzieherin aus. Während der 3-jährigen Ausbildung lernt sie von Anfang an den Berufsalltag kennen und kann direkt im praktischen Tun ihre Fähigkeiten weiterentwickeln. Die regelmäßige schulische Begleitung ergänzt diese gute Chance, selbst Nachwuchskräfte auszubilden und an den Dienstgeber Caritasverband zu binden. Diese Ausbildung erfolgt in allen Kitas in Trägerschaft unseres Verbandes. Dieses Jahr konnte die Einrichtung auf 50 Jahre Betreuung und Förderung von Kindern mit und ohne Behinderungen zurückblicken.

Kindertagesstätte St. Winfried

Im April 2018 haben wir die Kita St. Winfried mit vier Gruppen in Dortmund Kirchderne in Betrieb genommen. Die Kita hat sich in ihrem ersten Jahr sehr gut im Stadtteil etabliert. Die Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde vor Ort, St. Bonifatius Kirchderne, gestaltet sich sehr positiv und kooperativ. Es haben bereits gemein-

same Aktionen stattgefunden, ein besonderes Highlight war die diesjährige Kinderbibelwoche zum Thema „Arche Noah“. Die Einrichtung ist voll belegt und die Anfrage nach Betreuungsplätzen ist groß. Besonders im U3-Bereich ist die Nachfrage hoch, da die einzige weitere Einrichtung im Stadtteil bisher keine Plätze für Kinder unter 3 Jahren zur Verfügung stellen kann.

Kindertagesstätte St. Angela

Die Kita St. Angela befindet sich im Dortmunder Stadtteil Brackel und wird von 150 Kindern in acht Gruppen besucht. 24 Plätze werden hier für Kinder mit sprachlichen Beeinträchtigungen besucht. Für diese Einrichtung haben wir uns bei der Stadt Dortmund für die Zertifizierung zu einem Familienzentrum beworben, leider wurde unsere Einrichtung nicht berücksichtigt. In Kooperation mit dem Verein Kinderglück e. V. konnten wir ein Bewegungsangebot für benachteiligte Kinder im Kindergarten unter Anleitung einer Sportpädagogin durchführen. Das Angebot soll im Kindergartenjahr 19/20 fortgeführt werden. Die Leitung der Kindertagesstätte St. Angela ist Sprecher der Arbeitsgemeinschaft AG § 78 und vertritt somit die Einrichtungen im Sozialraum Dortmund Brackel.

Montessori-Einrichtungen

Das Familienzentrum Montessori-Kinderhaus befindet sich in Dortmund Scharnhorst und verfügt über vier Gruppen. Durch die Teilnahme an einem Bundesprogramm konnten wir in den zurückliegenden Monaten unsere Öffnungszeiten flexibler gestalten und Randzeiten ausbauen. Dadurch möchten wir uns dem gesellschaftlichen Wandel im Bezug auf bedarfsgerechte Betreuungsangebote stellen und Eltern bedarfsgerecht unterstützen. Das Projekt „Die Kleinen stark machen“ in Kooperation mit der Stadt Dortmund, der BVB Stiftung „leuchte auf“ und der IKK classic begleitet das Familienzentrum Montessori zwei Jahre. Dieses Gesundheitsprojekt wurde von Experten aus den Bereichen Pädagogik, Fitness und Ernährung entwickelt und umfasst ein

Bewegungsprojekt sowie ein Ernährungsprojekt. Bewegungsmangel im Kindesalter kann schwerwiegende Folgen haben – von Haltungsschäden über eine verzögerte Sprachentwicklung etc. Auch das Essverhalten wird bereits im frühen Kindesalter geprägt. Das Montessori-Kinderhaus am Phoenix-See bietet ebenfalls vier Gruppen mit 75 Plätzen an. Wie jedes Jahr haben die Kinder an einem Malwettbewerb der Dortmunder Polizei teilgenommen.

Alle Kindertageseinrichtungen und auch unsere Kindertagespflege beteiligen sich an der zentralen Anmeldeplattform Kita-Plus. Hier bündelt das Jugendamt der Stadt Dortmund alle Anmeldungen. Die Kindertagesbetreuung bieten wir als Katholischer Trägerkreis Kindertagesbetreuung (KTK) an, die wir gemeinsam mit dem Sozialdienst katholischer Frauen betreiben. Ein Schwerpunktthema hier ist Inklusion in der Kindertagespflege. In Kooperation mit der kefb wurde ein Programm für eine Zusatzqualifizierung der Tagesmütter entwickelt. Die Module „Inklusive Kindertagespflege“ umfassen 100 Unterrichtsstunden. Ein bestandenes Kolloquium qualifiziert Tagesmütter zukünftig, auch Kinder mit Behinderungen zu betreuen.

Menschen mit Behinderung

Die Einrichtungen, in denen wir besondere Angebote auch für Kinder mit Beeinträchtigungen vorhalten, sind auch von den Auswirkungen des BTHG betroffen. Neben den Kitas St. Angela und St. Stephanus ist im Besonderen auch unser Kinderförderzentrum mit der Hauptstelle in Huckarde und der Außenstelle in Scharnhorst betroffen. Ziel der Angebote des Kinderförderzentrums ist eine frühzeitige und ganzheitliche ansetzende Förderung von Kindern mit Behinderungen oder von Behinderung bedrohter Kinder. Im letzten Jahr haben einige Personalwechsel, unter anderem auch ein Wechsel in der Leitung, stattgefunden.

Aufgrund des stark ansteigenden Bedarfs an (interdisziplinärer) Frühförderung wurde weiteres Personal im Bereich der Heilpä-

dagogik und der Sprachtherapie eingestellt. Der erhöhte Bedarf an Leistungen zur Frühförderung führte zu Warte- und Aufnahmezeiten im Kinder-Förderzentrum.

Unsere Betreuungseinrichtungen für Kinder fordern eine besondere Haltung von unseren dort tätigen Mitarbeitenden, sie gehören zum sogenannten verkündenden Dienst. Um Mitarbeitende und Leitungen gut für diese Herausforderung zu rüsten, haben wir in den vergangenen Monaten spezielle Klausurtage zum Thema „Christliches Profil“ angeboten.

In Dortmund ist es bereits seit mehr als dreißig Jahren möglich, dass Kinder mit Behinderungen gemeinsam mit ihren nichtbehinderten Kindern die Schule besuchen. Hierbei erhalten sie bei Bedarf Unterstützung durch einen sogenannten Schulhelfer. Von Anfang an war der Caritasverband an der Schulbegleitung beteiligt. Dieser Bereich ist auf Grund der hohen Nachfrage in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Aktuell unterstützen etwa 65 Helferinnen und Helfer, die im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres tätig sind, den Schulbesuch der Kinder. Inzwischen sind auch zehn festangestellte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen tätig.

Über unser Angebot „Beratungsstelle für Menschen mit Beeinträchtigungen“ können Betroffene und deren Angehörige Unterstützung und Beratung erfahren. So konnten im zurückliegenden Berichtszeitraum insgesamt 1201 Beratungskontakte in Form von telefonischen Anfragen, E-Mails, Gesprächen in der Beratungsstelle, Hausbesuchen, Sprechstunden in Einrichtungen der Caritas Behindertenhilfe und Online Beratung erfolgen. Bei den Beratungen ging es vorrangig um alle Fragen im Bereich der Schwerbehinderung, der Teilhabe und der Eingliederungshilfen für Menschen mit Behinderungen. Im Projekt „Schatz Suche“, haben sich 48 Menschen mit Behinderungen in die Kartei aufnehmen lassen. Das Projekt „Schatz Suche“ ist eine Partnervermittlung für Menschen

mit einer geistigen Beeinträchtigung. Hierbei handelt es sich um eine Vermittlung einer Beziehung oder einer Freundschaft. Im Berichtszeitraum fand im Wohnhaus St. Raphael ein gemeinsames Treffen aller „Schatz Suche“ Mitglieder statt. Bei Kaffee und Keksen trafen sich die Schatz Suchenden zum Kennenlernen und gemeinsamen Austausch und konnten an themenorientierten Tischen - Arbeit, Freizeit, Wohnen, Partnerschaft/Freundschaft - ins Gespräch kommen.

Wohnhäuser

Die Auswirkungen des Bundesteilhabegesetzes machen sich insbesondere im Bereich der Wohnangebote für Menschen mit Behinderungen bemerkbar. Inzwischen konkretisieren sich notwendige Umsetzungsschritte, die insbesondere einen erheblichen Mehraufwand für die Träger im verwaltungs- und administrativen Bereich mit sich bringen. Bedauerlicherweise tritt damit das eigentlich gute Vorhaben des Gesetzes, Menschen mit Behinderungen in ihrer Selbstbestimmung zu stärken, in den Hintergrund.

Ein Bereich, der im Besonderen betroffen ist, ist der Dienst Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderungen. Hier hat sich unser seit einiger Zeit vorgehaltenes Wohnprojekt Dudenstraße inzwischen gut etabliert. Das Konzept ist in der Überarbeitung, um sich den individuellen Hilfebedarfen intensiv anzupassen. Es wurde ein fester Mitarbeiterstamm installiert, was sich positiv auf die Betreuung auswirkt. Einmal pro Woche gibt es ein gemeinsames Treffen, um Wünsche, Probleme und sonstige Anliegen zu besprechen.

Im Wohnprojekt Pastor-Block-Weg zeichnen sich Veränderungen ab. Alle Klienten nehmen mit großer Freude an den Gruppenangeboten teil. Hier wird das Miteinander gefördert und der Zusammenhalt gestärkt. Die Angebote finden einmal im Quartal statt. Das Ambulant Betreute Wohnen betreut 39 Klienten in Dortmund. Im Wohnhaus St. Michael ist einiges in Bewegung. So haben im Mai die Bewohner den Katholikentag in Münster besucht.

Der zweite Durchgang vom Projekt „Griff nach den Wolken“ schreitet voran und die Entwicklung der Bewohner in Richtung Verselbständigung entwickelt sich gut. Einigen ist es inzwischen gelungen, mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Werkstatt zu fahren, selbständig einkaufen zu gehen, oder Arzttermine ohne Begleitung wahrzunehmen. Auf Wunsch der Bewohner wurde ein Männerstammtisch ins Leben gerufen, der sehr gut besucht ist. Ebenso wurde eine Präventionsgruppe installiert. Die Teilnahme ist freiwillig. Im Mai haben die Bewohner einen Erste-Hilfe-Kurs absolviert. Im Juni war die Sparkasse Dortmund im Rahmen eines Aktionstages im Wohnhaus. Gemeinsam mit den Bewohnern wurde ein Kräutergarten angelegt.

Das Wohnhaus St. Martin bietet 39 Menschen mit einer Behinderung aller Altersgruppen eine bedarfsgerechte Unterstützung. Einerseits leben hier in dem Wohntrainingsbereich junge Menschen, die ein gewisses Maß an lebenspraktischen Kompetenzen in der alltäglichen Lebensführung und die Fähigkeit zur Selbstbestimmung erreicht haben, andererseits ältere Menschen, die alters- oder krankheitsbedingt nicht mehr die Werkstatt für Menschen mit Behinderungen besuchen können.

In Anbindung an das Wohnhaus konnte 2018 eine zweite kleine Wohnung angemietet werden. Hier kann ein weiterer Bewohner im Rahmen des Stationären Einzelwohnens einen weiteren Schritt in die Selbständigkeit gehen. Inzwischen nehmen neun ältere Bewohner das Angebot der internen Tagesstruktur wahr. Die Tagesstruktur hilft ihnen, ihre Fähigkeiten zu erhalten und den Tag nach den Vorlieben und Wünschen eines jeden Einzelnen sinnvoll zu gestalten. Im Jahr 2018 haben wir das Wohnhaus St. Martin bei laufendem Betrieb renoviert. Das Verlegen neuer Bodenbeläge in den Wohngruppen und ein kompletter Anstrich aller Räumlichkeiten wurden durchgeführt.

Das Wohnhaus Hedwig Dransfeld bietet 25 Menschen mit einer geistigen Beein-

trächtigung ein Zuhause, vier Bewohner befinden sich inzwischen im wohlverdienten Ruhestand. Und ein großer Teil ist altersbedingt in einer Arbeitszeitverkürzung. Um ihnen Unterstützung in der Betreuung und Gestaltung des Alltags zu geben, bietet das Wohnhaus auch eine Morgenbetreuung an. Die Einrichtung hält einen Platz im Rahmen der s.g. Verhinderungspflege vor. Dieser wird in der Regel von Personen genutzt, die für einen Zeitraum von bis zu vier Wochen im Wohnhaus leben, wenn Eltern oder Angehörige verreist sind oder ins Krankenhaus müssen. In diesem Jahr konnte mit Unterstützung der Aktion Mensch ein neuer Bulli mit elektrischer Rollstuhllampe angeschafft werden. Damit können spontan gemeinsame Aktivitäten erreicht werden.

Ein Schwerpunkt der Arbeit im Wohnhaus St. Gabriel lag in 2018 in der Teilnahme von Mitarbeitern an verschiedenen Fortbildungen zum Thema ICF und zum Thema Bundesteilhabegesetz. Diese Fortbildungen fanden statt, um den damit verbundenen Veränderungen durch das BTHG gewappnet zu sein.

Die Bewohner waren auf 2 Schlagerkonzerten in der Stadthalle Oer-Erkenschwick. Diese kleine Stadthalle ermöglicht den Bewohnern die Stars „hautnah“ zu erleben. Es gab auch wieder Besuche von angehenden Heilpädagogen vom Anna-Zillken-Berufskolleg. Dies wird immer als Möglichkeit genutzt, dass die Bewohner von St. Gabriel ihr Zuhause den Schülern zeigen können. Anschließend fanden noch gemeinschaftliche Freizeitaktionen statt.

Im Wohnhaus St. Hedwig gibt es immer mehr Rentner, für die spezielle tagesstrukturierende Angebote entwickelt wurden und die gut angenommen werden. Diese erweisen sich als sehr unterstützend und hilfreich. Seit Eintritt ins Rentnerleben sind bei den betroffenen Bewohnern keine maßgeblichen Veränderungen eingetreten. Aber nicht nur unsere Bewohner verändern sich mit dem zunehmenden Alter, auch deren Angehörige werden älter und benötigen mehr Unterstützung und Beratung. Vor allem bringt die Umstellung des neuen BTHG große Verunsicherung bei

den Eltern. Hier stehen die Mitarbeiter gerne, im Rahmen ihrer Möglichkeiten zur Seite.

In St. Raphael waren in den letzten Monaten „altersbedingte“ Renovierungen, Reparaturen und Instandhaltungsmaßnahmen notwendig. Nun erfreuen sich Bewohner, Angehörige und Mitarbeitende an den Neuerungen. Und wir stellen immer häufiger sowohl altersgemäße, aber auch behinderungsbedingte Veränderungen fest. So können sich z.B. auch Bewohner mit erst Mitte 30 erheblich verändern, sind körperlich sehr erschöpft und entwickeln Doppel - Dreifach - Diagnosen. Dieser Herausforderung wollen wir uns stellen und bereiten uns durch die Teilnahme an entsprechenden Fortbildungen darauf vor.

Elke Krause
Abteilungsleiterin Behindertenhilfe

Die **Flüchtlingsmaßnahmen** der vergangenen Jahre haben wir sehr erfolgreich durchgeführt. Im Frühjahr dieses Jahres endet die Laufzeit der noch aktuell laufenden Maßnahmen. Zurzeit beteiligen wir uns wieder an einer Ausschreibung für eine neue Maßnahme, die neben den Flüchtlingen auch die Zielgruppe der EU-Einwanderer mit einschließt. Insgesamt hat sich jedoch die Anzahl der Flüchtlingsmaßnahmen deutlich verringert.

Unsere **berufsvorbereitende Maßnahme** wurde um weitere zwei Jahre verlängert. Die Vermittlung in Ausbildung oder Arbeit läuft hier sehr effektiv. Dies ist auch dem hiesigen Ausbildungsmarkt zu verdanken. Zurzeit werden viele Auszubildende gesucht. Die jungen Menschen werden in der Maßnahme auf die Aufnahme einer Ausbildung vorbereitet und erhalten neben den beruflichen Orientierungshilfen auch ersten theoretischen Unterricht in den für Ausbildungsberufe relevanten Fächern.

Der Anteil **langzeitarbeitsloser Menschen** ist in Dortmund im bundesweiten Vergleich weiterhin sehr groß, insbesondere mit den **Arbeitsgelegenheiten „AGH“**, die wir mit 75 Plätzen aktuell durchführen, bieten wir Menschen mit unterschiedlichen Vermittlungshemmnissen die Chance einer geordneten Tagesstruktur und langfristig auch der Wiedereingliederung in das Arbeitsleben.

Die Teilnehmer der AGH arbeiten u.a.:

- im Energiesparservice, wo einkommensschwache Haushalte zu Energieeinsparungen beraten werden
- in einem Upcyclingprojekt, wo aus gespendeten Materialien neue Produkte, die sogenannte „Einzigware“, entstehen,
- in einer geschützten Maßnahme für von Suchterkrankungen betroffenen Menschen.

Die Teilnehmer werden flankierend von Sozialpädagogen unterstützt und begleitet.

Unser Erfolgsprojekt in der öffentlich geförderten Beschäftigung **„Aktiv statt Pas-**

siv“, das insbesondere mit Landesmitteln gefördert wurde, endet leider in 2020 und wird bereits jetzt schon um einige Stellen gekürzt.

Als neues Beschäftigungsprogramm des Bundes wurde für sehr arbeitsmarktferne Menschen mit einem neuen § 16i SGB II ein neues Instrument **„Teilhabe am Arbeitsmarkt“** eingeführt.

Seit dem 01.09.2018 konnten drei junge Menschen ihre Ausbildung zum Koch/zur Köchin im Joseph-Cardijn-Haus beginnen. Das neue Projekt mit dem Titel: **„Köche bei der Caritas“** bietet insbesondere jungen Menschen mit Förderbedarfen eine individuell auf diese Bedarfe ausgerichtete Ausbildung. Die Ausbildungsgruppe bewirbt das hauseigene Bistro und steht gerne auch für das Catering anfragen zur Verfügung. Das Projekt ist zur Refinanzierung auf Spenden angewiesen. Alle Informationen dazu erhalten Sie auf unserer Website www.caritasdortmund.de/kochausbildung.

Im **Integrationsfachdienst „IFD“** wird das geschulte Personal und damit die qualifizierte Beratung und Vermittlung (schwer)behinderter Menschen in Arbeit und Ausbildung vom LWL durchgängig gefördert und fachlich begleitet. Als neues Angebot wird im IFD das „Fallmanagement nach psychosomatischer Rehabilitation“ aktuell konzipiert.

Im **Bundesfreiwilligendienst „BFD“** sind zurzeit 25 Menschen unterschiedlichen Alters in unseren Einrichtungen tätig. Viele der jüngeren BFD'ler nutzen das Jahr, um sich sozial zu engagieren und sich nach der langen Schulzeit praktisch zu betätigen. Die älteren BFDler finden eine sinnvolle Beschäftigung im Bundesfreiwilligendienst.

Christel Oik

Abteilungsleiterin

Berufliche Eingliederung

Abteilung Personal und Finanzen

Die Abteilung Personal und Finanzen ist für alle Dienste und Einrichtungen des Caritasverbandes Dortmund e.V., der Caritas-Altenhilfe Dortmund GmbH und der Caritas Dienstleistungsbetriebe GmbH zuständig und darüber hinaus Dienstleister für andere gemeinnützige Träger.

Arbeitsschwerpunkte und besondere Aktivitäten 2019

Die Abteilung ist gegliedert in die Bereiche Personal, Rechnungswesen sowie Controlling, EDV und zentrale Dienste.

Die Abteilung Personal und Finanzen ist neben ihren allgemeinen Aufgaben als sogenannte Querschnittsabteilung stets in die vielfältigen Aktivitäten unserer Dienste und Einrichtungen eingebunden – seien es neue Projekte oder das ggf. kurzfristige Schaffen oder Verändern unserer Hilfeangebote. Dabei übernehmen wir die zentralen, administrativen Aufgaben.

Im Bereich Personal stellt auch 2019 die Mitarbeitergewinnung, insbesondere diejenige von Fachkräften in der Pflege sowie von Erzieherinnen und Erziehern, die große Herausforderung für die Caritas dar.

Uns ist bewusst, dass in diesem Zusammenhang eine gute Ausbildungsarbeit eine der Garantien ist, um weiterhin eine gute Personalstruktur gewährleisten zu können. Neben den klassischen Ausbildungswegen bietet die Caritas Dortmund daher verstärkt ein vielfältiges Spektrum weiterer Zugangswege an: Zugänge zu Ausbildungsberufen über Maßnahmen der Beruflichen Eingliederung sind ebenso möglich wie ein duales Studium samt Ausbildung in der Pflege sowie praxisintegrierte Ausbildungsgänge für Erzieher und Heilerziehungspfleger.

Unter Regie der Ausbildungs Koordinatorin und gemeinsam mit den Einrichtungen haben wir zudem die Zugangswege für Auszubildende in der Pflege neu strukturiert, um die Berufswahl in der Altenpflege für junge Menschen attraktiver gestalten

und die Auswahl effizienter gestalten zu können.

Den Erfordernissen des Pflegeberufgesetzes ab 2020 wird somit frühzeitig Rechnung getragen.

Mitarbeiter wollen sich zudem in jeder Phase ihres beruflichen Lebens wertgeschätzt und richtig aufgehoben wissen. Daher haben wir 2019 einen Prozess gestartet, bei dem wir alle Personalprozesse an dem Konzept der lebensphasenorientierten Personalpolitik ausrichten werden.

Die Caritas Dortmund beteiligt sich zudem an dem mit ESF-Mitteln geförderten Projekt zur Personal- und Organisationsentwicklung des DiCV Paderborn „Digital. Durchdacht. Durchstarten“.

Die Digitalisierung schreitet in allen Bereichen der Caritas Dortmund voran.

Durch Einführen der Softwarelösung *xview* im Finanz- und Controllingbereich in 2019 wird den Führungskräften der unmittelbaren Zugriff auf ihre wirtschaftlichen Daten und Berichte ermöglicht, so dass in einem schwieriger werdenden geschäftlichen Umfeld weiterhin eine passgenaue Steuerung der Einrichtungen effektiv unterstützt werden kann.

Des Weiteren konnte im Bereich IT die weitere Vernetzung der einzelnen Dienste und Einrichtungen vorangetrieben werden. Es wurde ein neues Telekommunikationskonzept erarbeitet, das eine Einbindung der Telekommunikation in die IT-Struktur vorsieht und so den Erfordernissen der bereits begonnenen sog. „All IP – Umstellung“ Rechnung trägt. Parallel werden in 2019 die Standorte der Caritas Dortmund unter Beteiligung eines neuen Partners neu miteinander vernetzt.

Im Berichtszeitraum wurde schließlich die gesamte Drucker- und Kopiererlandschaft der Caritas Dortmund bestehend aus mehreren hundert Einzelgeräten turnusgemäß konzeptionell verfeinert, neu ausgeschrieben und ausgetauscht.

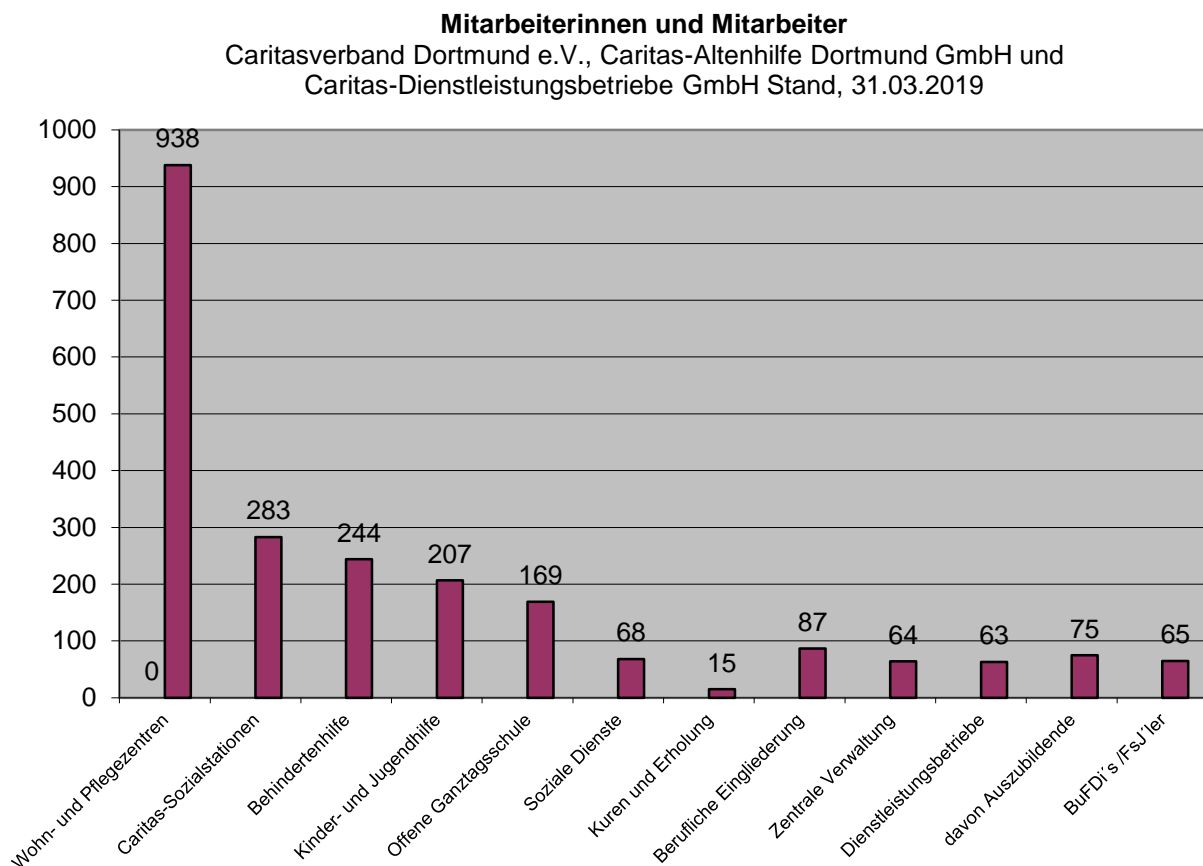
Aus den Zentralen Dienste sollen schlaglichtartig zwei Bereiche herausgegriffen werden:

Zum einen die (Neu-) Strukturierung des Technischen Gebäudemanagements gemeinsam mit unseren Diensten und Einrichtungen sowie externer Begleitung.

Des Weiteren steigen wir 2019 mit der Beschaffung der ersten 6 E-Smart in die Elektromobilität für unsere ambulante Pflege ein.

Christian Schulz
Abteilungsleiter Personal und Finanzen

Zum 31.03.2019 waren bei der Caritas in Dortmund 2.203 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.



Die Stabsstelle Unternehmenskommunikation verantwortet alle Bereiche der internen und externen Kommunikation der Caritas Dortmund, beispielhafte Aufgaben sind der monatliche Mitarbeiterinformationsbrief, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die Betreuung des Internetauftritts www.caritas-dortmund.de, Markenkommunikation (Flyer, Broschüren, diverse Printprodukte) und die quartalsweise Herausgabe der Hauszeitung „Caritas konkret“.

2018 haben wir einen Relaunch unserer **Internetseite** www.caritas-dortmund.de realisiert. Die Webseite wurde sowohl technisch auf den neuesten Stand gebracht als auch strukturell sinnvoll angepasst. So wurde beispielsweise eine neue Navigationsstruktur entwickelt, die mehr nach „Außen-sicht“ der Benutzer angelegt wurde. Die Kategorien sind nun mehr nach Zielgruppen orientiert (z.B. „Kinder, Jugend & Familie“), anstatt nach Caritas-Geschäftsfeldern. Um möglichst viele Zielgruppen ideal zu „bedienen“ wurde Wert auf die sogenannte Mobilfähigkeit der Seite gelegt: Die Website ist optimiert für Smartphone und Tablet angelegt. Für die redaktionelle Arbeit wurde ein Internet-Team berufen, welches sich um die Inhalte und Pflege der Website kümmert. Es wurde weiterhin damit begonnen, das derzeit noch externe Karriereportal der Caritas Dortmund mit in unsere neue Website zu integrieren. Die Arbeiten dazu werden in Kürze abgeschlossen sein.

Im Rahmen des neuen Internetauftritts wurde festgestellt, dass für die Caritas Dortmund ein festes **Corporate Design** hilfreich wäre. Es wurde eine Agentur beauftragt, die einen neuen Markenauftritt für die Caritas Dortmund entwickeln soll. Dieser wird sich dann in allen Medien des Verbands wiederfinden. Die Fertigstellung des sogenannten Corporate Design Handbuchs ist für Mitte 2019 geplant.

Im Rahmen des **Personalmarketings** hat die Caritas Dortmund erneut bei der Berufsmesse JOBMEDI NRW teilgenommen und viele interessante Gespräche mit Besuchern geführt.

2018 hat sich die Caritas Dortmund an der Caritas-weiten Kampagne „Hilfe durch Dich“ beteiligt. Ziel war es, den Bereich des Ehrenamts zu stärken und neue Mitglieder für die Caritas zu gewinnen. Die Kampagne wurde medial durch Plakate, Flyer und regelmäßige Berichterstattung in verschiedenen Medien (auch online) begleitet.

Das Projekt „Köche bei der Caritas“ (vgl. Seite 13) wurde medial durch die Erstellung von Flyern und Spenden-Einlegern begleitet. Ebenfalls wurde eine eigene Unterseite auf unserer Website eingerichtet und das Projekt pressewirksam platziert.

Caritas Service Center

Das Caritas Service Center ist die zentrale Anlaufstelle für alle, die sich über die Dienstleistungen der Caritas in Dortmund informieren möchten. Ob telefonisch oder im persönlichen Gespräch vor Ort in der Wißstraße, unterstützen, beraten und informieren unsere Mitarbeiterinnen Menschen bei ihren Fragen und Anliegen. Ein wichtiges Element, um auf unser breites Dienstleistungsspektrum hinzuweisen, ist die Schaufenstergestaltung des Caritas Service Centers. Im monatlichen Wechsel stellen wir verschiedene Arbeitsfelder der Caritas Dortmund vor.

In 2018 haben wir die Datenbank zur Dokumentation der Kundenkontakte optimiert und neu strukturiert, um eine detailliertere statistische Auswertung vornehmen zu können.

Außerdem führen wir seit Jahresanfang eine neue Statistik über alle Neukundenanfragen, um festzustellen, auf welchen Kanälen diese auf die Caritas Dortmund aufmerksam geworden sind.

Sarah von Borzestowski
Leiterin Unternehmenskommunikation &
Caritas Service Center

Jahresbericht 2018

zur Delegiertenversammlung des Caritasverbandes Dortmund e.V.
am 11.07.2019



Caritas Dienstleistungsbetriebe GmbH

Sitz des Unternehmens

Propsteihof 10 • 44137 Dortmund
Tel. (0231) 18 48 160 • Fax (0231) 18 48 201

Geschäftsführer

Georg Rupa
Tel. (0231) 18 48 158
E-Mail: georg.rupa@caritas-dortmund.de

Prokuristin

Viviana Mehlan
Tel. (0231) 18 48 156
E-Mail: viviana.mehlan@caritas-dortmund.de

Betriebsgebäude

Minister-Stein-Allee 5
44339 Dortmund
Tel. (0231) 98 12 999-28 • Fax (0231) 98 12 999-12

www.caritas-dortmund.de

Mai 2019

wohltuend. menschlich.



Unser Unternehmen Caritas Dienstleistungsbetriebe GmbH wurde 2010 gegründet und ist mit drei Mitarbeitern an den Start gegangen. Wir sind stolz darauf, dass es uns gelungen ist, bis heute 56 Menschen einen sicheren Arbeitsplatz bei uns zu bieten. Eine Vielzahl der Mitarbeiter ist inzwischen unbefristet bei uns tätig. Rund 40% der gesamten Mitarbeiterschaft zählen zum Personenkreis der Menschen mit Behinderungen.

Und genau das ist das Ziel des Unternehmens: Menschen mit und ohne Behinderung in einem festen und sicheren Arbeitsverhältnis zu beschäftigen. Sehr hilfreich ist dabei die Tatsache, dass die vorhandenen Tätigkeitsfelder verschiedene und individuelle Beschäftigungsmöglichkeiten bieten. So sind wir u.a. im Bereich der Gebäudereinigung und Garten- und Landschaftsbau tätig, erledigen Malerarbeiten und betreiben eine kleine Wäscherei. Auch unser Haushaltswarenmarkt bietet gute Einsatzmöglichkeiten.

Wie im Vorjahr berichtet, ist es uns im September 2017 nach langer Suche gelungen, die Stelle des Betriebsleiters mit Herrn Skala nach zu besetzen. Entsprechend war das Jahr 2018 davon geprägt, die betrieblichen Abläufe zu überprüfen und den Bedarf für neue Strukturen zu analysieren.

Da Herr Skala die Qualifikation als Malermeister mitbringt, hat das Unternehmen auch seine Aktivitäten in diesem Gewerk verstärkt. Neben kleineren Maleraufträgen konnten so durch unsere Dienstleistungsbetriebe Renovierungsarbeiten in unseren Einrichtungen vollumfänglich ausgeführt werden.

Gewachsen ist ebenfalls der Bereich der Gebäudereinigung. Um den auch hier gestiegenen Qualitätsanforderungen Rechnung zu tragen, wurde im Oktober ein gelernter Gebäudereiniger für die Funktion des Vorarbeiters eingestellt.

Nach wie vor bedient die Gebäudereinigung fast ausschließlich gewerbliche Kunden und hier vornehmlich caritaseigene Einrichtungen.

Abgesehen von diesem Gewerk können alle benannten Dienst- und Serviceleistungen von jedem Kunden in Anspruch genommen werden. Neben Kirchengemeinden, Kleinunternehmen, Gaststätten, Apotheken und Lebensmittelmärkten sind bereits viele Privatkunden von der guten Leistung der Caritas Dienstleistungsbetriebe überzeugt.

Das Gute und Besondere daran ist, dass Kunden mit der Beauftragung unseres Betriebes gleichzeitig einen Beitrag dazu leisten, Arbeitsplätze für Menschen – und hier besonders für Menschen mit Behinderungen – zu schaffen.

Georg Rupa
Geschäftsführer

Leistung nutzen & Gutes tun

Caritas Dortmund

wohltuend. menschlich.



Caritas Dienstleistungsbetriebe

Arbeitsplätze sichern für Menschen mit Handicaps



**Garten-/
Landschaftsbau**



Gebäudereinigung



Wäscherei



Malerarbeiten



Hausmeisterservice



Haushaltsmarkt



Caritas Dienstleistungsbetriebe GmbH

Caritas Dienstleistungszentrum im Gewerbepark Minister Stein

Minister-Stein-Allee 5, 44339 Dortmund, Tel. 0231 9812999-28

Fax 0231 9812999-12, dienstleistungsbetriebe@caritas-dortmund.de

www.caritas-dortmund.de